Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **2 (1899)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 4. Zürich, 24. Januar 1899 2. Jahrgang.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate . . . . . 2.50 Franken. 12 „ . . . . . 5.— „ Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion, Gessnerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des **Ostschweizer. Radfahrer-Bundes**, des **Schweizer. Armbrustschützenverbandes.**

Vereins-Mitteilungen

Bicycle-Club St. Gallen.

Samstag den 14. Januar a. c. fand im Restaurant Dufour die Generalversammlung des Bicycle-Club St. Gallen statt.

Die erste Hälfte der zahlreichen Traktanden, bestehend in Jahreskassa- und Revisorenberichten, die die ziemlich umfangreiche Thätigkeit des Clubs im abgelaufenen Vereinsjahre behandelten, wickelte sich in rascher Reihenfolge ab. Die hierauf angesetzte Pause von 3/4 Stunden benützte die allzeit rührige und unter tüchtiger Leitung stehende Clubmusik dazu, einige Piecen aus ihrem Repertoire vorzutragen, die von den Anwesenden mit grossem Applaus entgegengenommen wurden.

Die zweite Hälfte der Traktanden dagegen war Gegenstand lebhafter Diskussion. In erster Linie handelte es sich um die Bestellung der Kommission und da der bisherige umsichtige und sportsgewandte Präsident, Herr Pfleghard eine Wiederwahl fest und bestimmt ablehnte, musste zu einer Neuwahl geschritten werden.

Nach längerer Beratung setzte sich die Kommission für 1899 schliesslich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Präsident: Joh. Stadelmann (neu); Vizepräsident u. I. Fahrwart: Ad. Tanner (bisher); II. Fahrwart u. Materialverwalter: Ad. Ammann (bisher); Kassier: Emil Klauser (bisher); Aktuar: Willy Schmidt (neu); Beisitzer: Ferd. Bruggmann zugleich Dirigent der Clubmusik (bisher) und Alb. Schmid (bisher).

Im Weitern wurde eine Statutenrevision beschlossen und zur Beratung derselben eine spezielle Revisionskommission eingesetzt.

Als Vereinslokal beliebte auch für das neue Vereinsjahr das bisherige, im Café Weisshaar, wieder.

Verschiedene, noch in Petto stehende Neuerungen konnten wegen vorgerückter Stunde nicht mehr definitiv erledigt werden, nach erfolgter eingehender Verhandlung in späteren Versammlungen wird das Resultat derselben dann bekannt gegeben werden.

Velo-Club Weinfelden.

Unsere diesjährige Abendunterhaltung betreffend, ist berichtigend nachzutragen, dass umständehalber das Datum der Abhaltung auf den 4. März verlegt werden musste, wovon unsere werten auswärtigen Mitglieder und Nachbarvereine gefl. Notiz nehmen wollen.

Trotz Entgegenarbeitens von gewissen Seiten hat die Zahl der von uns organisierten „Radfahrerstationen“ in der deutschen Schweiz 200 überschritten. Von wem und wie das Unternehmen begrüsst wurde, wird das demnächst in der „Sportszeitung“, unserm Organe, erscheinende komplete Verzeichnis zeigen.

Der Versand der Reparaturkasten hat begonnen und dürfte bis Mitte Februar beendigt sein. Dass wir für die verlangte minime Taxe unsern Gönnern was bieten, wird jeder zugeben, der Gelegenheit gehabt hat, von einem unserer Reparaturkästen Einsicht zu nehmen, ganz abgesehen von der künstlerisch ausgeführten Reklametafel, die, nebenbei bemerkt, ein Meisterwerk schweizerischer Industrie ist und aus der Kunstanstalt D. Wieser & Co. in Zürich hervorgeht; entworfen ist sie von einem unserer Mitglieder, Herr Louis Maire, Kunstmaler aus Genf

Fussball-Club Britannia Basel.

Dieser Verein hielt Samstag den 14. Jan. seine Jahresversammlung ab. Der Vorstand wurde wie folgt neubestellt:

Präsident:	G. Grossmann, 26 Theodorsgraben;
Vice-Präsident:	Rud. Schwarz;
Aktuar:	Emil Leutenegger, 10 Spalenvorstadt;
Kassier:	Th. Fässler;
Materialverwalter:	Hans Bauler;
I. Captain:	Eric Mory, 112 Austrasse;
II. Captain:	Rud. Schwarz;
Captain d. 2. Teams:	Karl Trueb, 55 Mittlerestrasse.

Armbrust-Schützenverein Hottingen.

In unserer am 14. Januar stattgefundenen Generalversammlung wurde unser Vorstand in folgender Weise neu bestellt:

Präsident:	Frey, Hans, Forchstrasse 10, Zürich V;
Aktuar:	Eppler, Emil, Englischviertelstrasse 2, Zürich V;
Quästor:	Wacker, Hans, Merkurstrasse, Zürich V;
I. Schützenm.:	Pfenninger, Fritz, Forchstr., Zürich V;
II. „	Langemann, Ernst, Asylstr., Zürich V;

worauf wir die Tit. Vorstände der Verbandssektionen speziell darauf aufmerksam machen.

Im fernern kam an genannter Versammlung auch die Lokalfrage in Betracht, und ist nun unser neues Vereinslokal, *Restaurant Feldschlössli* (Haubensack) an der Asylstrasse, welches wir allen Verbandssektionen, sowie Freunden und Gönnern unseres Vereins bestens empfehlen.

Wir bitten Sie, Korrespondenzen, Circulare etc in unser neues Lokal zukommen zu lassen, oder an unsern Aktuar.

Mit Schützengruss

Der Vorstand.

Berichte über Vereinsanlässe.

Wir bitten die verehrl. Vereine und Clubs um gütige Zusendung von Berichten über stattgefundene Vereinsabende, Bälle etc.

Die Redacktion.

F. C. Zürich.

Der F. C. Zürich hielt vorletzten Samstag den 14. Januar in den Sälen des Hotels St. Gotthard seine diesjährige Jahresfeier verbunden mit Ball ab. Es hatten sich ca. 80 Personen zu derselben eingefunden, worunter neben einem zahlreichen Damenflor auch Vertreter des Anglo-American F. C., der Old Boys Basel, des F. C. Winterthur, des F. C. Baden waren. Die Feier wurde durch das Männerchorlied „Das ist der Tag des Herrn“ von Kreutzer eingeleitet. Die noch junge Gesangssektion des F. C. Z. erzielte mit ihren Liedervorträgen während des Abends durchschlagenden Erfolg und können wir ihr zu ihren Erfolgen bestens gratulieren. Herr Enderli sen. begrüsste alsdann als Präsident der Vergnügungskommission die Anwesenden und gab der Hoffnung Ausdruck, sie möchten im frohen Kreise der Fussballer, die neben dem hie und da etwas unsanften Sport auch sehr lustig zu sein verstehen, einige vergnügte Stunden verleben. Solovorträge, Duette und Schwänke wechselten nun in ununterbrochener Reihenfolge miteinander ab. Wir wollen hiervon namentlich erwähnen eine Damen-Soloscene: „Nach dem Hochzeitsfeste“, dann die beiden Duette „Nathansohn und Silberstein“ und „Pa, Pa, Pa, Pa, Pa Pauline“, die stürmische Lachsalven hervorriefen; eine von einem Mitgliede verfasste Duo-scene „Sieg des Fussballsports“ erzielte ungeteilten Beifall, ebenso der gelungene Einakter „Er muss tanzen!“. An dem darauffolgenden Bankette toastierte Hr. Enderli jgr. als Präsident des Clubs auf das Vaterland und die schweiz. Fussball-Association, die in diesem Jahre eine so lebhafte Thätigkeit entfaltet hat. Des weitern brachten die Herren Sigmund von Basel und Honnegger von Baden ihr Hoch namens der vertretenen Clubs auf das Blühen und Gedeihen des F. C. Z. aus.

Begrüssungs-Telegramme liefen während des Abends ein von Barcelona, Karlsruhe, Pforzheim, St. Gallen, Basel, Bellinzona etc. Nun kam Terpsichore zu ihren Rechte. Bis zum Tagesgrauen hielten die fröhlichen Tanzweisen die Leute zusammen. Ein mit grosser Geschicklichkeit vom Tanzmeister. Hr. W. W. arrangierter Cottillon machte viel Spass, ebenso die während der Pausen gemachten humoristischen Einlagen von verschiedenen Gästen und Mitgliedern. Den Schluss bildete ein von beiden Seiten mit grosser Erbitterung geführter Schneeballenkampf, wobei natürlich die Damenschar zuletzt den Sieg davontrug. Ein äusserst vergnügter Katerbummel nach Bassersdorf in den „Leuen“ beendigte erst die in allen Teilen gut gelungene diesjährige Feier des F. C. Z.

V. F. C. St. Gallen.

Der diesjährige Vereinsabend füllte den grossen Museumssaal fast vollständig. Neben einer grossen Zahl von Freunden und Gönnern aus St. Gallen, waren Vertreter der Fussball-Clubs Zürich und Winterthur anwesend. Das Programm war in jeder Beziehung glanzvoll, dazu herrschte von Anfang an eine urgemütliche Stimmung. „Dr. Kranichs Sprechstunde“, der lustige Schwank, wer kennt ihn nicht? Er verfehlte auch hier seine Wirkung nicht, besonders da die Spieler völlig auf der Höhe ihrer Rollen waren. Namentlich Lerche, der Diener und Held des Stückes, und seine Geliebte, Nanni, fanden ungeteilten Beifall. Instrumentalmusik, Duette, Solovorträge etc. hielten die fröhliche Schar bis zum frühen Morgen in der launigsten Stimmung beisammen. Fr.

F. C. Fortuna.

Das diesjährige Kränzchen des F. C. Fortuna, das vorletzten Samstag im grossen Saale des Zunfthauses zur „Waag“ stattfand, verlief aufs Beste. Zahlreiche Beteiligung von Seiten der Mitglieder und geladenen Gäste. Vertreten war der F. C. Winterthur durch verschiedene seiner Mitglieder. Mandolinen- und Gesangsvorträge wechselten angenehm ab. Eine komische Gesangsscene: „Der Sangesbrüder Weihnachtsfest“ erntete den wohlverdienten Beifall, ebenso ein komisches Duett „Fips und Faps“. Bis zum Tagesanbruch unterhielt sich die Gesellschaft bei Tanz und frohen Liedern.

Velosport.

— **Der englische Touring-Club**, der Ende 1897 schon 44,442 Mitglieder hatte, schloss das Jahr 1898 mit einem Stande von 54,532 Mitgliedern ab. Seine Einnahmen im verflossenen Jahre bezifferten sich auf rund 20,000 Pfd. Sterl. — Der französische Touring-Club zählte am 1. Januar 1899 70,892 Mitglieder.

— **Ein Preisausschreiben eigener Art** hat der Verlag der Fachschriften „Velo-Sport“ und „Motorfahrer“, Otto Schauenburg, Lahr i./B., erlassen. Es soll für die Bezeichnung „Motorfahrer“ ein rein deutsches, scharf bezeichnendes und allgemein verständliches Wort gefunden werden. Der Franzose hat den prägnanten Ausdruck „Chauffeur“, doch ist dessen Uebersetzung „Heizer“ nicht anwendbar, da diese nicht die verlangten Eigenschaften besitzt und auch jeder Grazie entbehrt. Sollten wir in unserer schönen deutschen Sprache nicht auch ein Wort besitzen, oder würde sich ein solches nicht bilden lassen, das dem französischen „Chauffeur“ gleichkommt?

Der Verleger obiger Zeitschriften hat für die beste Bezeichnung 100 Mark ausgesetzt. Einsendungen, mit einem Kennwort versehen, müssen längstens bis 1. März 1899 an die Redaktion des „Motorfahrer“ in Lahr i./B. gelangen. Die Konkurrenz ist nur für Abonnenten des „Motorfahrer“ und „Velosport“ offen.

— **Bouhours**, der französische Halbdauerfahrer, dürfte mit zu den erfolgreichsten Fahrern der verflossenen Saison gerechnet werden. An Barpreisen hat er 45,500 Fr. gewonnen, wozu noch die Vergütungen der Fahrrad- und Pneumatikfabriken kommen; Bouhours hat schon sein Engagement für 1899 unterzeichnet und will jetzt bereits nach dem Süden reisen, um sein Training aufzunehmen. Seine Fahrradfabrik stellt ihm ein gut bemanntes Motor-Tandem zur Verfügung, mit dessen Hilfe er Rennen bis zu sechs Stunden zu bestreiten gedenkt. Im Jahre 1898 startete er in 35 Rennen und plazierte sich zwanzigmal als Erster; sein einträglichster Sieg war das „Goldene Rad“ in Friedenau.

— **Das Neueste vom Radfahren.** Nach einem radfahrenden Bettler, der in der Nähe des Fonteney-Gehölzes seinem „Geschäfte“ oblag, fahndet augenblicklich eifrigst die Pariser Polizei. Man hatte in Erfahrung gebracht, dass der Bettler in Paris wohnen musste, von wo aus er regelmässig per Rad nach Fonteney fuhr. Dort verbarg er sein Stahlross sorgfältig im Dickicht, entnahm einem Versteck ein Paar Krücken und spielte bis zum Abend den notleidenden Krüppel, der die Barmherzigkeit der Menschen in mitleiderregender Weise zu erwecken wusste. Aber der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Eines Tages beobachteten Kinder, wie am Abend aus dem Krüppel sich ein „Sportsmann“ entpuppte. Sie sahen ihn behende seine Maschine besteigen und davonfahren.

— **Deschamps**, der bekannte französische Flieger, ist wieder nach Paris zurückgekehrt, ohne dass er das gewünschte deutsche Engagement gefunden hat. Wie wir vernehmen, legte er dieser Tage sein Doktorexamen ab. Als Dissertationsthema hatte er sich gewählt: „Der Radfahrsport, Physiologische Effekte.“

— **Der erste Radfahrer in Constantinopel** war Sir Edgar Vincent, der grosse Financier, der das Radfahren in Paris erlernte und, als er nach der Türkei umsiedelte, den Sport dort 1894 fortsetzte.

— **Peugeot** hat, da Morin in die Armee eingetreten ist, und Bourrillon's Contrakt gekündigt worden ist, keine berühmten Flieger unter seinen rennsportlichen Vertretern.

— **Lucien Lesna**, unser Landsmann und bekannte Halbdauerfahrer, hat sich von Paris nach Berlin begeben, wo er eine Automobil-Niederlage leiten wird.

— **Am 14. und 16. Mai** soll der Grosse Preis von Prag stattfinden.

— **Der Deutsche Radfahrer-Bund** besitzt eine Mitgliederzahl von 42,713.

Hochzeit oder Begräbnis? Ob wohl bei dem bevorstehenden Sechstage-Rennen zu Washington eine Hochzeit oder ein Begräbnis den Schluss bilden wird? Angesichts der Thatsache, dass Miller, Waller, Hale, Frédérick und Pierce sich kaum von den Anstrengungen der letzten Fahrt erholt haben können, wäre das zweite Ereignis keine Unmöglichkeit.

— **Einer der Kirchendiener** des Domes zu Rouen verweigerte neulich einer im rationellem Kostüm erschienenen Dame den Eintritt in das Gotteshaus. Die Affaire hat berechtigtes Aufsehen erregt, und die Zeitungen haben sich derselben angenommen. Eine Zeitung betitelte einen darauf bezüglichen Artikel „Die Kirche und das rationelle Kostüm.“ Es wäre traurig, wenn ein unverschämter französischer Diener als Repräsentant der Kirche dargestellt würde.

— **Zwei radelnde Wiener Soubretten** wurden von einem Droschkenkutscher so lange verfolgt und in die Enge getrieben, bis die eine knapp vor dem Ueberfahrenwerden absprang. Der Kutscher erhielt 48 stündigen Arrest.

— **Ein sehr guter Plan**, Fahrer zum Ankauf eines Rades zu bewegen, wird von einer Firma in Cleveland, V. S. A., in Ausführung gebracht.

Allen, die geneigt scheinen, ein Rad zu kaufen, wird ein Buch ähnlich denen unserer Sparkassenbücher auf Zahlung eines Dollars hin verabreicht, mit der Anweisung, wöchentlich einen Dollar oder mehr bei der Firma zu deponieren, der Betrag wird ihm dann in einem Buche gutgeschrieben. Wenn ein Drittel der für das Rad geforderten Summe deponiert worden ist, erhält der Fahrer die Maschine auf Zahlung der übrigen Summe hin. Wie bei einer gewöhnlichen Sparkasse darf der Fahrer von der deponierten Summe nach Belieben abheben; falls er kein Rad nimmt, wird ihm der Betrag voll zurückgezahlt. Da die Firma eine sehr bekannte ist, der Fahrer keinerlei Gefahr läuft, und das Buch ihn zum Sparen anregt, so ist eine bedeutende Nachfrage entstanden, und man hat bereits eine grosse Anzahl Contis eröffnet.

— **Die Union vélocipédique de France**, welche die Reglements der League of American Wheelmen anerkennt, hat die Rennfahrer, welche im Sechstage-Rennen in Madison Square teilgenommen haben, ebenfalls mit einer Geldstrafe von 250 Francs belegt. Auch Frédérick, unser schweiz. Fahrer, ist hiervon betroffen.

Fussball

— Wie wir vernehmen, verreist dieser Tage Herr Van Delden vom Grasshopper F. C. Die Mannschaft des letzern verliert dadurch einen tüchtigen Spieler, der sich durch sein faires Spiel überall ein gutes Andenken gesichert hat.

— In Winterthur hat sich, aus Schülern der Kantonsschule bestehend, unter dem Titel: „Vereinigung freier Fussballspieler in Winterthur“ ein neuer Fussball-Club gegründet. An Stelle des in den neuen Club übergetretenen Kassiers Herrn Gürtler, hat der F. C. Winterthur in seiner letzten Versammlung Hrn. Aug. Kreis, Gertrudstr. 2, Winterthur, gewählt. G.

— **Die Sammelliste** freiwilliger Beiträge an die Kosten der Beschaffung des neuen Cup-Bechers der Serie A der Meisterschaftsspiele der S. F. A., die unter den der S. F. A. angehörenden Clubs zirkulierte, ergab den Betrag von 130 Fr.

— Am 5. Februar nächsthin spielt der Old Boys F. C. Basel mit seinen zwei Mannschaften gegen das I. und II. team des F. C. Zürich in Zürich.

— **Die Basler National-Zeitung**, Basel, veröffentlicht folgende Notiz in einer ihrer letzten Nummern: „Sportunwesen könnte man eine Rubrik betiteln, wenn man in verschiedenen Blättern bald jeden Tag die „wichtige“ Neuigkeit liest, wie da und dort Fussballspiel-Clubs ihre Wettkämpfe ausfechten. Man konnte bald glauben, als wäre auf der Erde nicht anders zu thun, als einem Spiel zu huldigen, dessen Wert mir recht zweifelhaft zu sein scheint.“ Der Schreiber dieser Zeilen ist wahrscheinlich ein verbissener Gegner alles desjenigen, was zu einer Kräftigung der Nation auf natürlichem Wege führt, und erachtet es als Zeitverschwendung, dass die jungen Leute ihre freie Zeit durch kräftigendes, gesundheitförderndes Spiel in Gottes schöner Natur zubringen, anstatt um den Stammtisch zu sitzen und sich in Diskussionen unnötiger und oft zweifelhafter Art zu ergehen. Dass viele der aufgeklärten Tages-Zeitungen die Liebe zum Sport durch Veröffentlichung der Spielresultate zu fördern suchen, ist eine erfreuliche Thatsache.

— **In allen ihren Liga-Matches** dieser Saison haben die Aston Villa, Bolton Wanderers und Stoke noch keinen Strafstoss gegen sich erhalten.

Fussballwettspielresultate.

F. C. Genf versus F. C. Excelsior Genf.

Der F. C. Genf gewinnt mit 10 : 0 Goals

Heute am 22. ct. hielt der F. C. Genf sein Returnmatch gegen den Athlétique-Club Genevois, der seinen Namen in „F. C. Excelsior de Genève“ umgeändert hat, ab, und fiel dies zu Gunsten des F. C. Genf aus, der seinen Gegner mit 10 : 0 Goals besiegen konnte.

Um $^1/_2$3 Uhr fing das Match an, und glaubte man im Anfang kaum, dass der F. C. Genf so überlegen gewinnen werde, denn „Excelsior“ griff gut an und kam oft vor das Goal Genfs, das aber von seinem Goalkeeper O. Baltensberger gut verteidigt wurde. Immer wieder kam der Ball den Genfer Forwards zu, die bald ein erstes und kurz nachher ein zweites Goal erzielten, getreten von P. Savary und Degaillier, welcher Zahl kurz vor Half-time ein drittes von G. Baltensberger beigefügt wurde. Bei Half-time war also das Resultat 3 : 0 zu Gunsten Genfs.

Nach Half-time waren die Genfer immer vor dem Goal Excelsiors und traten noch 7 Goals. Dank der guten Unterstützung der Halfes, die nun besser spielten als in der ersten Hälfte. Während das ganze Team der Genfer bedeutend besser spielte als vor Half-time, begann „Excelsior“ sehr nachzugeben und so kam es, dass sich das ganze Spiel auf Seite des Excelsior F. C. abwickelte und G. Baltensberger noch vier, Degaillier, Forestier und Savary je ein Goal treten konnten.

Für Genf haben sich besonders ausgezeichnet: O. Baltensberger, Payot, Forestier, G. Baltensberger, Savary und Degaillier und für den F. C. Excelsior haben gut gespielt: Dufaux, Fleury frères, Ducret und Ferrero (Captain).

Referiert wurde in tadelloser Weise von dem bekannten Sportsmann F. S. Dégerine, dem wir hiemit unsern besten Dank aussprechen.

Team des F. C. Genf:

O. Baltensberger
Ernest Baltensberger Payot
Bonnet Fredy Gamper Chaillot
Forestier G. Baltensberger Degaillier Devik P. Savary.

Team des F. C. Excelsior:

A. Fleury
Ch. Fleury Druz
Zuchinetti Ducret Belloni
Travella Dufaux G. Ferrero De Venenti Gras Fredy.

Football-Club-Institut „Erika“ versus III. Team Fussball-Club Zürich.

Sonntag den 22. Jan. fand auf der grossen Allmend ein Match zwischen den beiden obgenannten Mannschaften statt.

Das Spiel bewegte sich bis Half-time meistens vor dem Goal des F. C. Z. und konnten die Gegner während dieser Zeit 3 Goals erzielen. Einige treffliche Angriffe der Zürcher scheiterten an der brillanten Verteidigung der Gegner, worunter sich besonders Ott durch seine schönen shots auszeichnete. Dass die Zürcher zu wenig ausrichten konnten, dazu mag wohl auch die Sonne beigetragen haben, welche bis half-time durch ihre geradezu stechenden Strahlen das Spiel sehr beeinträchtigte.

Nach Half-time änderte sich das Spiel; die Zürcher, welche etwas entmutigt waren, rafften sich auf und nach einem schönen Ansturm gelang es Kram, den ersten Punkt für sie zu erzielen, dem bald darauf noch 4 andere folgten, so dass die Zürcher einen unerwarteten Sieg von 5 : 3 Goals erzielten.

Das Institut „Erika“ verfügt unstreitbar über eine gute Mannschaft, der aber noch das richtige Zusammenspiel fehlt.

Wegen guten Spiels sind zu erwähnen, auf Seite des F. C. Erika: Bachelor, Gaudolfi, Jucker und Ott; auf Seite des F. C. Zürich: Lombardi, Ehrsam, Wrubel und Bébié.

Mannschaft des F. C. Erika:

Christobald
Ott Jameson
Merz Mayor Braccagno
Heim Ladér Jucker Gaudolfi Bachelor.

Mannschaft des F. C. Z.:

Bébié
Nauer Rist
Ehrsam Lombardi Wrubel
Rank Ohninger Liengme Römer Kram

Referee: Herr Max Epstein vom F. C. Z.

M. E.

☆ Eissport. ☆

— **Europa-Meisterschaft und Weltmeisterschaft im Kunstlaufen.** Der aus Davos eingetroffene Bericht über den Verlauf der Europa-Meisterschaft hat die erwartete Aufklärung über die Chancen der einzelnen Konkurrenten für die Weltmeisterschaft nicht gebracht. U. Salchow's Sieg hat überall als eine kolossale Ueberraschung gewirkt, denn wenn man den Stockholmer auch als grossartigen Läufer kannte, hatte man ihm doch nicht die Fähigkeiten zugetraut, einen Läufer wie Gustav Hügel zu schlagen.

Bei der am 14. Januar 1897 durch den Stockholms Almänna Skridskoklubb auf der Eisbahn Nybroviken veranstalteten Weltmeisterschaft pro 1896 endete U. Salchow mit 323$^4/_5$ Punkten als Zweiter hinter Gustav Hügel, der, obwohl er sich auf der Reise eine Verletzung am Fusse zugezogen hatte, mit 339$^2/_5$ Punkten einen sehr sicheren Sieg errang. In der vergangenen Saison beteiligte sich U. Salchow nur an der in Trondhjem ausgelaufenen Europa-Meisterschaft pro 1898 und gewann dieselbe nach äusserst hartem Kampfe mit $^1/_6$ Punkt gegen J. Lefstad (Norsk Skoiteforbund), hatte dabei jedoch nur nordische Läufer zu schlagen. Wohl musste Salchow durch diese beiden Erfolge als ein ernster Konkurrent für die diesjährige Weltmeisterschaft gelten, durch seinen Davoser Sieg aber ist er vielleicht der aussichtsvollste Bewerber um den Meistertitel geworden. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass er in Hügel einen untrainierten Mann schlug, während es Ernst Fellner trotz allen Fleisses noch immer nicht so weit gebracht hat, um in die erste Klasse gerechnet werden zu können.

Aber Engelmann und Fuchs haben durch das anhaltende Thauwetter noch weniger Training als Hügel, der doch wenigstens einige Tage vor der Europa-Meisterschaft in Davos laufen konnte. Beide Läufer sind daher gegen Salchow, der wohl schon auf der Höhe seiner Form ist, sehr im Nachteile und werden das Versäumte nicht ganz einbringen können, auch nicht, wenn die Witterungsverhältnisse in Wien sich momentan bessern sollten.

— **Bei den Europa-Meisterschaften im Schnelllaufen** in Davos wurde ein Weltrekord gegeschlagen, und zwar der über 1000 M., den M. Lillitsch am 26. Januar 1896 in Budapest mit 1 : 55 schuf. Oestlund legte in Davos diese Strecke in 1 : 38 zurück und auch die anderen vier Konkurrenten, Estlander 1 : 42, Vollenweider 1 : 41$^1/_5$, Edgington 1 : 48$^1/_5$ und Heinrich 1 : 51$^3/_5$, erzielten bessere Zeiten, als die Zeit des bisherigen Weltrekords.

Nachfolgend die Weltrekords über 500, 1000, 1500, 5000 und 10,000 M.:

500 M. 0 : 46$^3/_5$ P. Oestlund (Trondjem) 7. Februar 1897.

1000 M. 1 : 38 P. Oestlund (Davos) 16. Januar 1899.

1500 M. 2 : 23$^3/_5$ P. Oestlund (Davos) 7. Februar 1898.

5000 M. 8 : 37$^3/_5$ J. Eden (Hamar) 25. Februar 1894.

10,000 M. 17 : 57 J. Eden (Hamar) 25. Februar 1895.

II. Tag.

5000 m. 1. Oestlund-Trondhjem. 9 Min. 2$^3/_5$ Sek.; 2. Estlander-Helsingfors; 3. Greve-Holland. Seyler aufgegeben.

10,000 m. 1. Oestlund-Trondhjem, 18 M. 38 S.; 2. Greve-Holland; 3. Estlander-Helsingfors.

Den Meisterschaftstitel errang Oestlund, Trondhjem.

Kunstlaufen um die Europa-Meisterschaft für 1899. 1. Salchow-St. Petersburg; 2. Hügel-Wien; 3. Felner-Wien.

Paarlaufen: 1. Gordon-Berlin und Miss Beatrice Cave-London; 2. Seyers-London und Miss Cave-London. O.

— **Peder Oestlund**, der Sieger in der Europa-Meisterschaft im Schnelllaufen, wurde in Trondjem, Norwegen, geboren. Schon als Kind zeigte er bereits eine besondere Veranlagung zum Eislaufen. Als Knabe nahm er in seiner Heimat bereits an internen Rennen teil. Zum Jüngling herangewachsen, unterzog er sich einem gewissenhaften Training und beteiligte sich an grösseren Rennen. Trotzdem sein Eifer und seine Hingebung für die Sache des Oefteren nicht von Erfolg begleitet waren, verfolgte er doch sein Ziel, die höchsten Ehren im Schnelllaufen auf dem Eise zu erringen, mit seltener Energie und Ausdauer, bis es ihm endlich im Vorjahre gelang, Weltmeister zu werden. In diesem Kampfe stürzte er im 500 M.-Rennen, als er über die Biegung lief, verletzte sich, doch trotzdem siegte er über die anderen drei Strecken. Schon damals klagte Oestlund sehr darüber, dass es ihm nicht vergönnt war, das Rennen über 500 M. auszulaufen, um so das Verhältnis zwischen sich und seinen Konkurrenten auch auf der kurzen Strecke feststellen zu können. Nun, heuer ist es ihm gelungen. Oestlund hat zu wiederholten Malen Rekords geschaffen und noch heute ist er Träger von zwei Weltrekords. Er schuf am 7. Februar 1897 in Trondjem den Weltrekord über 500 M. mit 0 : 46$^3/_5$ und am 7. Februar 1898 zu Davos den über 1500 M. mit 2 : 23$^3/_5$. Oestlund ist trotz seiner kolossalen Erfolge, die er im Eislaufen erzielte, von sehr bescheidenen Manieren. Von Beruf ist er Fahrradmechaniker, und eine kurze Zeit war er Vertreter der Styria-Fahrradwerke für Norwegen.

Wettrennen von Lokomotiven.

3 Kilometer in der Minute.

Ganz Amerika verfolgt gegenwärtig mit fieberhafter Spannung die Phasen eines echt amerikanischen Wettkampfes. Die Regierung der Vereinigten Staaten will gegen eine Subvention von einer Million Dollars jährlich die Postbeförderung zwischen Chicago und Omaha vergeben. Zwei Bewerber meldeten sich: die Northwestern-Railway und die Burlington-Railway, zwei Konkurrenzlinien, welche diese beiden Städte verbinden. In Europa wäre einfach eine Offertverhandlung ausgeschrieben worden und die den grössten Nachlass bietende Bahn hätte die Post bekommen; in Amerika beschloss man, ein Match zu veranstalten: die Bahn, die am schnellsten den Weg von 800 Kilometern zurücklegt, soll die Million erhalten. Nach langen Verhandlungen wurde ein Rennen in sechs Läufen vereinbart. Am 2. d. hat bereits der erste Lauf stattgefunden, aus welchem die North-Western als Siegerin hervorgieng. Der für das Match bestimmte Zug der North-Western — Lokomotive, Tender, zwei Postwaggons, ein Passagierwaggon — fuhr zuerst von New-York nach Chicago, 1600 Kilometer, in 24 Stunden 13 Minuten. Ein Record, denn noch nie hat ein 24 Stunden lang fortrollender Zug eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 70 Kilometern per Stunde erreicht. Die Strecke Chicago-Omaha, 800 Kilometer, legte der Zug in genau 9 Stunden 50 Minuten zurück. Wie es bei so einem Eisenbahn-Match in Amerika zugeht, mag man daraus entnehmen, dass der Lokomotivführer 20 Minuten Vorsprung vor seinem vorgeschriebenen Stundenplan gewann. Auf der Burlington-Linie fuhr ein Zug von Lokomotive, Tender nnd vier Postwaggons die 800 Kilometer in 10 Stunden 17 Minuten. Auf der Rückfahrt erzielte die Burlington-Bahn 10 Stunden 9 Minuten, womit die beste Zeit für die Strecke Omaha-Chicago um 1 Stunde und 15 Minuten geschlagen wurde.

Diese Leistungen ergeben allerdings nur eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometern per Stunde, doch muss man selbstverständlich den Zeitverlust für Wasser- und Kohleneinnahme, dann beim Befahren von starken Steigungen etc. in Betracht ziehen. Thatsächlich sind auf gewissen günstigen Strecken der geschlagenen Burlington-Linie geradezu phantastische Geschwindigkeiten erreicht worden. So legte der Zug auf dieser Bahn eine Strecke von 24 Kilometern mit einer Geschwindigkeit von 176 Kilometern per Stunde zurück, as heisst, der fuhr nahezu drei Kilometer in der Minute und die ganze Strecke von 24 Kilometern war in kaum mehr als acht Minuten zurückgelegt. Man hatte für dieses Wettrennen selbstverständlich auf beiden Linien die grössten Vorbereitungen getroffen, um bei den Kohlen- und Wasserstationen so wenig Zeit als möglich zu verlieren. So wurden zum Beispiel eigene Vorrichtungen zur Einnahme von Wasser in verlangsamter Fahrt gebaut. Man kann mit Recht auf das Ergebnis der weitern fünf Läufe dieses Matchs gespannt sein.

Technik, Erfindungen, Handel & Industrie, Gewerbe etc.

— **Neue Aktiengesellschaft.** Firma: Motorfahrzeug und Motorenfabrik Berlin A.-G. Das Grundkapital beträgt 2,500,000 Fr.

— **In Konkurs.** Fahrradfabrik Georg Bengelt & Co., Jöhstadt.

— Die englische Fahrradausfuhr der ersten 11 Monate vorigen Jahres ist gegen 1897 um 9,2, gegen das Glanzjahr 1896 um 15,2 Mill. Mark zurückgegangen; sie belief sich in 1898 auf 17,6 Mill. Mark.

— Die Feier ihres 25jährigen Bestehens beging am 28. Dezember 1898 die Continental-Cautchuck- und Guttapercha-Co. in Hannover; zugleich das 25jährige Jubiläum ihres bewährten technischen Direktors Hrn. Ad. Prinzhorn.

— **Zunehmende Carbidproduktion.** Am 1. Oktober 1898 schloss die Union Carbide Company einen Vertrag mit der Niagara Falls Power Company für eine weitere Kraftlieferung von 5000 HP Elektrizität zu den bis jetzt schon gehaltenen, was somit nun die vollständige Konsumation der Erzeugung eines der grössten Generatore ist. Zur Nutzbarmachung dieses Stromes wird die Carbid Company ihre Maschinenanlage für den Wert von 500,000 Fr. vermehren. Vor einigen Monaten erst hatte das genannte Unternehmen Verträge für einen Zusatz von 10,000 HP hydraulischer und elektrischer Maschinen gegeben, um damit die Stärke des Falles in Sault Ste. Marie, Mich., auszunützen. Die Calciumcarbid-Produktion macht ganz ungeahnte Fortschritte. Vor ungefähr 4 Jahren wurde es als ein möglicher Handelsartikel entdeckt, während heute die Thatsache behauptet wird, dass Europa und Amerika zwanzig solcher Werke besitzen und dass neue Unternehmungen der gleichen Art im Entstehen sind.

Letzte Nachrichten.

Turin 22. Rundreise Banker-Grogna-Tomaselli.

Internationales: 1. Banker, 2. Tomaselli, 3. Grogna.

Handicap: 1. Grogna. Tandem: 1. Banker-Tomaselli.

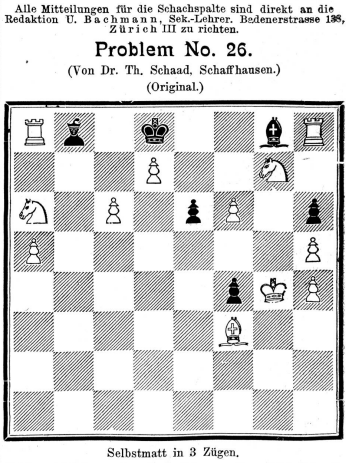
Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Bedenerstrasse 138, Zürich III zu richten.

Problem No. 26.

(Von Dr. Th. Schaad, Schaffhausen.)

(Original.)



Selbstmatt in 3 Zügen.

(Weiss zieht an und zwingt Schwarz, ihn (Weiss) im 3. Zuge matt zu setzen.)

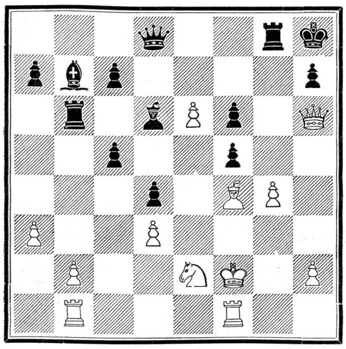
Korrespondenzpartie

aus dem kürzlich ausgefochtenen Match von 2 Partien zwischen Liverpool und Birmingham, in welchem Birmingham mit 2 : 0 Sieger blieb.

Schottische Eröffnung.

Weiss : Liverpool ; Schwarz : Birmingham.

1. e4, e5	10. f4, O—O	19. Kf2, g6
2. Sf3, Sc6	11. f5, [2]) Te8	20. g4, La6
3. d4, ed4 :	12. Dg4, [3]) Sd3 :	21. Df3, d4
4. Sd4 :, Sf6	13. ed3 :, Kh8	22. Se2, [7]) Lb7
5. Sc6 :, bc6 :	14. Df4, Tb8	23. Df4, Ld6
6. Ld3, d5	15. a3, [4]) c5 !	24. Dh6, gf5 :
7. De2, Le7 !	16. Sc3, Tb6	25. Lf4, siehe
8. e5 [1]) Sd7	17. Tb1, f6 ! [5])	Diagramm
9. O—O, Sc5	18. e6, [6]) Tg8 !	



25. . . . ., Lf8 26. Dh5, Te6 : 27. Lh6, Dd5

Von Weiss aufgegeben.

1) Einfacher war ed : Das Vorbeigehen hätte Aussicht auf Erfolg, wenn Weiss entwickelt wäre.

2) Auch jetzt fehlt diesem Vorgehen die nötige treibende Kraft.

3. Schwarz droht Ld6. Nicht gut wäre 12. f6, Sd3 : (nicht 12. . . . Lf6 :, wegen Lh7 : †) 13. Dd3 :, gf4 : 14. Lh6, Kh8 !

4) Weiss kommt nicht zur Entwicklung. Es könnte an dieser Stelle wohl f6 geschehen, aber die geöffnete g-Linie würde für Schwarz neue Angriffschancen ergeben.

5) Jetzt werden die vorgeschobenen weissen Bauern schwach, da sie noch immer der Unterstützung von rückwärts ermangeln.

6) Noch schlechter wäre 18. ef :, Lf5; 19. Ld2, Ld4 † 20 Kh1, Tf8 !

7) Se4 geht nicht an wegen Tb3 nebst c4.

Partie *aus dem Kölner Meisterturnier 1898.*

Französische Eröffnung.

Weiss : Heinrichsen ; Schwarz : Burn.

1. e2-e4	e7-e6	4. d2-d4	e5 : d4
2. c2-c4 [1])	e6-e5 [2])	5. S : d4	Sg8-f6
3. Sg1-f3	Sb8-c6	6. S : S	b7 : S
7. e4-e5	Sf6-e4	21. Dd3-c2	La6-c8 !
8. Lf1-d3	Se4-c5	22. Sc3-e4	Dh5-g6
9. O-O	Lf8-e7 [3])	23. Dc2-c3	Ld6-f4
10. Sb1-c3	S : L	24. Se4-f2	Lf4-g3
11. D : S	O-O	25. Ld4-c5	Td8 - d6 [7])
12. Lc1-e3	f7-f6	26. Te1-f1	T : T
13. f2-f4	Kg8-h8	27. T : T	Tf8-e8
14. Ta1-d1	Dd8-e8	28. Td1-e1 [8])	T : T †
15. Tf1-e1 [4])	f6 : e5	29. D : T	L : h3
16. f4 : e5	De8-h5	30. g2 : L	Lg3-d6 †
17. Le3-d4 [5])	Lc8-a6 !	31. Kg1-h1	L : L
18. b2-b3	d7-d5	32. De1-e2	h7-h6
19. e5 : d6 e. p.	L : d6	33. De2-d3	Dg6-g5
20. h2-h3 [6])	Ta8-d8	34. Dd3-e2	Dg5-g3

Weiss gibt auf. [9])

1) Dieser Zug, der nur selten geschieht und zunächst dem Läufer f1 die Aussicht benimmt, soll Schwarz hindern, d7-d5 zu thun.

2) Die Bücher raten hier zu c7-c5 oder f7-f5 mit schliesslich gleichem Spiel. Der Textzug ist aber wohl auch gut ; auf ein Tempo, das zudem in der Regel wieder eingebracht wird, kommt es in geschlossenen Eröffnungen ja so sehr nicht an.

3) Besser als sofort den Läufer zu nehmen.

4) Konsequenter erscheint statt dessen c4-c5 ; der Turm könnte dann über f3 gut in's Spiel gebracht werden.

5) Wohl weniger, um den Bauer zu decken, den Schwarz kaum nehmen würde, als Punkt g7 zu bedrohen. Der Zug erweist sich aber als nachteilig.

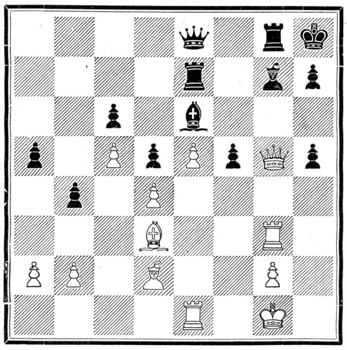
6) Es geht nicht gut anders, aber nun ist auch die bekannte Angriffsmarke gegeben.

7) Ein Zug, der des Humors nicht entbehrt. Auf 26. L : T folgt natürlich L : S †.

8) Das beschleunigt den Verlust, der übrigens wohl unabwendbar ist.

9) Der Springer ist nicht zu decken. Geht er, so setzt Schwarz matt und ein immerwährendes Schach steht Weiss nicht zu Gebote. („Münchener N. Nachrichten.")

Endstellung einer kürzlich im „Saffran" Zürich zwischen Dr. Hommel (Weiss) und L. Pasternak (Schwarz) gespielten Partie.



Es geschahen folgende Züge :

1. Lf5 :, Le5 : !	4. Lg5 ! Tf7	7. Te6 : Dg3 :
2. Dg8 : † Lg8 :	5. Lf6 † Tf6 :	8. Te8 † Dg8
3. de5 : Le6	6. ef6 : Db8	9. f7 ! Aufgegeben

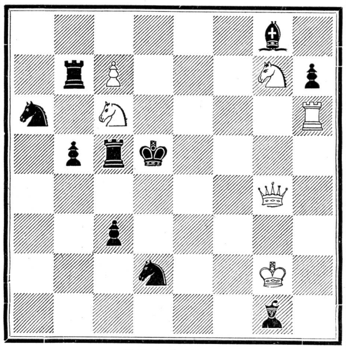
Mitteilungen.

Das Zustandekommen des diesjährigen *schweizerischen Schachturniers,* das anfangs Juni in Lausanne stattfinden soll, ist gesichert. Auf ein an die Schachfreunde der Kantone Waadt, Neuenburg, Genf und Wallis gerichtetes Circular hin haben ca. 30 Schachfreunde aus diesen Kantonen, die bisher dem schweizerischen Schachverein fern standen, ihre Beteiligung am Turnier zugesagt. Das Hauptkontingent der Teilnehmer wird die deutsche Schweiz liefern, wo der Verein einige hundert Mitglieder zählt.

Gleichzeitig hat sich in Lausanne unter dem Präsidium des Herrn Advokat Chs. Manuel eine Schachgesellschaft gebildet, die bereits eine stattliche Mitgliederzahl aufzuweisen hat. Die Gesellschaft hat ihren Beitritt zum schweizerischen Schachverein erklärt. Sie versammelt sich jeden Samstagabend im Café du Nord, rue St. Pierre.

— Der Schachklub „Morphy" in Erfurt hat die Schachgesellschaft Zürich zu einem *Korrespondenzkampf* aufgefordert und es hat letztere die Einladung angenommen. Es sind nun zwei Partien im Gang. Die Bedenkzeit für jeden Zug wurde auf eine Woche festgesetzt.

— Im Zweizüger-Turnier des „Hampstead and Highgate Express" 1898 wurde dem nachstehenden von A. C. Challenger in London stammenden Problem der 1. Preis zu teil :



Matt in 2 Zügen.

Die folgende Aufgabe von P. H. Williams, London, erhielt den 2. Preis. W. Ka1, De4, Te8, Lb6, Sf2, Bd5, g4. — Sch. Kf6, Th7, Lg8, Sh6, Sh8, Bc5, c7, f7, g5, g7. — Ebenfalls Matt in 2 Zügen.

— Der nächste *internationale Schachkongress* wird in London stattfinden. Der Beginn ist auf Ende Mai a. c. in Aussicht genommen. Es sind zwei Meisterturniere vorgesehen, nämlich ein Doppelrunden- und ein Einrundenturnier. Das erstere, dessen Teilnehmerzahl 16 bis 18 betragen darf, ist für Meister erster Spielstärke, die besonders eingeladen werden, bestimmt, das andere für solche Meister und erstklassige Spieler, die im Zweirundenturnier nicht teilnehmen können oder wollen. Als Preisfond soll ein Betrag von mindestens 1500 Pfd. Sterl. (37,500 Fr.) aufgebracht werden, was bei dem allgemeinen Anklang, den die Sache in England in Schach- und andern Kreisen gefunden hat, nicht schwer fällt. Der höchste Preis, für das Doppelrundenturnier, ist auf 300 Pfd. Sterl. festgesetzt.

— Auch in dem fernen Australien wird lebhaft Schach gespielt. So wurde kürzlich ein Match zwischen Sydney (Neu-Südwales) und Brisbane (Queensland) mit je 10 Vertretern ausgefochten, der mit 6 : 4 zu Gunsten von Neu-Südwales endete.

Korrespondenz der Schachredaktion.

Biel (J. M.) Die Bestimmungen, die Sie anführen, haben im modernen Schachspiel keine Geltung mehr. Wenn ein Bauer im Laufe des Spiels in ein Feld der Reihe einrückt, auf welchem ursprünglich die feindlichen Figuren gestanden haben — also für Weiss die 8., für Schwarz die 1. wagrechte Reihe — so wird er gleichzeitig in eine Figur verwandelt, *deren Wahl dem Ermessen des Spielers überlassen ist.* Er kann aus dem Bauer eine zweite, dritte, etc. Dame, einen dritten, vierten etc. Turm, Springer, Läufer ganz nach seinem Belieben machen.

Luzern (A. S.) „Grau ist alle Theorie" ; indessen können Sie ihrer doch, wenn Sie es in unserm hochentwickelten Spiele zu etwas bringen wollen, nicht ganz entraten. Beherzigen auch Sie, was der Dresdener Humorist P. Schellenberg dem Anfänger zuruft :

„Merk auf, mein Sohn, und lass es dir gesagt sein :
Wer Schach lernt, wird geschunden und geplagt sein.

Zwar gibt es manchen, dem das alles eins ist ;
Er spielt und nennt es Schach, auch wenn es keins ist.

Wenn jener ganz dem Denken hat geweiht sich,
Schont dieser sein Gehirn und freut sich.

Drum prüfe, wenn du einstens vor der Wahl stehst,
Ob du den Weg der Freude oder den der Qual gehst.

Der eine ist's, wozu du den Verstand brauchst,
Der andere, wozu du nur die Hand brauchst.

Das eine ist zwar nur ein hölzern Kegelspiel,
Das andere ist ein festes Regelspiel.

Und wenn du meinst, dass dieses dir zu viel ist,
So halt's mit jenem, das ja auch ein Spiel ist."

Bern (Dr. St.) Bezüglich schweiz. Schachturnier vide obige Notiz. Die Publikationen erfolgen jedenfalls früh genug, dass Sie sich darnach einrichten können.

Zürich. M. Hildebrand,
Froschaugasse 11 (z. Brünneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, Schürzen, Blousen, Jupons etc.
4835 Telephon.

Zürich. Milch-Chocolade
für Velofahrer
ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861
A. Erni-Bachofen,
Colonialwaren und Delikatessen,
z. „Schloss Neumünster", Zürich V.
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. Meyer & Cie.
zur Kronenhalle. 8464
Spezialität in Anfertigung von
Radfahrer-Anzügen.

Zürich. Rudolf Fürrer,
Papierhandlung, Bureauartikel,
„Verbesserter Schapirograph", bester und billigster **Vervielfältigungsapparat.** (Patent Nr. 6449).
4848

Zürich. Hotel Limmatquai
2 Minuten vom Bahnhof
Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel.
4860
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Ausschank feinster offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.
Den Besuchern Zürichs auf's angelegentlichste empfohlen. **K. Frauenfelder,** Propr.

Zürich. Hôtel du Jura. J. Gugolz. Mitglied M. R. V. Z. Veloremise. Diner à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50 und Fr. 1. 75. 4833

Zürich. Café-Restaurant Continental
vis-à-vis dem Theater. 4852
— Vereinslokal des V. C. Z. —

Zürich. Café-Restaurant National,
24 Rindermarkt 24.
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale.
4839

4834 FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER JAGDGEWEHRE, MUNITION IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE höflich empfiehlt sich.. K.Schefer Büchsenmacher ZÜRICH

4851 Zinkogr. Anstalt J. ERNI ZÜRICH, III. Köchlistr. 11 Anfertigung von BUCHDRUCK-CLICHÉS aller Arten

Bambus-Fahrräder.

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik
Grunder & Lemisch, Ferlach (Kärnten).
✻ ✻ Triumph der heutigen Fahrradtechnik. ✻ ✻

6067 3 Jahre Garantie.

Generalvertretung für die Schweiz: **A. Saurwein,** Fahrradimport, **Weinfelden.**

Allerorts solvente, tüchtige Vertreter gesucht ! Wo nicht vertreten liefere direkt.

Letztes Zeugnis: Herr Wirrer, den ich Ihnen zuschicke, rühmte gestern **äusserst leichten** Gang seines Bambusrades. **Bruggen, St. Gallen,** 14. Januar 1899. **Chr. Bösch,** Lehrer.

Unsere geehrten Abonnenten erhalten den

Joggeli-Kalender

von nun an, so lange der Vorrat noch reicht, zu dem ermäßigten Preis von

nur 30 Cts.

Gegen Einsendung von 35 Cts. in Fünfer-Marken erfolgt Franko-Zusendung.

Der **Joggeli-Kalender** war noch nie so hübsch ausgestattet und so reichhaltig wie dies Jahr.

Aus dessen Inhalt sei hier nur erwähnt: Joggeli's poetischer Gruß. Am blauen Montag, Novellette von Ulrich Farner. Das Velo am Hage, mit Illustration. Der zerstreute Professor, Humoreske von A. F. Neui Appizeller-Witz mit Illustrationen. Das Zukunftsweib, Humoreske. Zürcher Stadtbilder mit 6 Illustrationen. Chegelbahnstudie mit 5 Illustrationen. Diskretion, ein Brief von P. R. (Humoreske). Des eduln Ritters Franz von Näfbockens Luft und Leid, eine schauerlich-trauerliche Ballade usem Züribiet, geziert mit 5 naturgetreuen Helgen. Angenehme Reisegefährten, Humoreske. Das nützliche Telegramm, Humoreske. Rache ist süß, Humoreske mit Illustration. Eine Enttäuschung, Humoreske mit Illustration. Ein Herzensrätsel, Momentbild aus dem Frauenleben mit 2 Illustrationen. Die erfolgreiche Kur, Humoreske mit zwei Illustrationen. Preciosa mit Hindernissen, Theaterhumoreske von C. U. Die Frauen und die Liebe. Des Kindes Gabe, Erzählung. Der pflichteifrige Bezirksanwalt, Humoreske mit 2 Illustrationen. In Vino Veritas, Erzählung nach der Wirklichkeit von G. H. Ein neuer Luftkurort, Humoreske mit 2 Illustrationen. Daneben enthält der Kalender auf seinen 112 Seiten eine Menge Witze, Einfälle, Gedichte und ca. 60 Illustrationen. Zur Bestellung benütze man gefl. den nebenstehenden Bestellschein.

Bestellschein.

D........ Unterzeichnete...... bestellt hiermit bei **Jean Frey,** Buchdruckerei in **Zürich,** den

Joggeli-Kalender 1899

und legt den Betrag von 35 Cts. für Franko-Zusendung in Briefmarken bei,*)
und ersucht, den Betrag von 30 Cts. nebst Porto per Nachnahme zu erheben.*)

Name: Ort:

....

*) Das Nichtgewünschte gefl. streichen.

Cosmos ✻ Cosmos

Den schweizerischen Cyclisten das Ia. schweizer. Fabrikat!

☆ **Händler! bevorzugt schweizerische Industrie.** ☆

Velofabrik Cosmos

5805 Madretsch bei Biel.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation

von der feinst ausgeführten Velofabrik Zürich.

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.

Grosses Lager von Fournituren für Velos.

Heinrich Senner, Velo-Mechaniker

General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.

Fahrradteile en gros. 4862

Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. **Wohnung:** Erlachstrasse 22, III

Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

Der

Joggeli-Kalender

ist erschienen und bietet das reichhaltigste in Ernst und Humor nebst vielen Illustrationen. **Preis 50 Cts.** Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Jean Frey, Verlag, Zürich.

Liegenschaften-Agentur.

An- und Verkauf und Verwaltung von Liegenschaften, sowie **Darlehens-Vermittlungen auf Hypotheken** besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusicherung reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion

4857

J. Knopfli,
a. Kreiskommandant,
Telephon 1244 **Zürich III** Telephon 1244
Stauffacherstrasse Nr. 9.

Billigste Möbelhalle

z. Brünneli
Joh. Binder, Froschaugasse 11, **Zürich.**

Betten mit Federzeug	Fr.	75
Bettladen	„	30
Ober-, Untermatratze mit Keil	„	36
Chiffonniere	„	42
Spiegelschrank	„	150
Kommoden	„	42
Waschkommoden	„	40
Waschtische, 2plätzig.	„	27
Nachttische	„	9
Tische, Hartholz	„	19
Tische, Tannen	„	16
Sessel	„	4.50
Divan	„	45
Sofa	„	34

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. — Garnituren in jeder Preislage.
Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen. 4853

Velo-Abzeichen

Preis-Medaillen, Vereinsabzeichen in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen fertigt die 4869

Gravier- und Prägeanstalt
B. Jäckle-Schneider, Zürich
zum Falken beim Paradeplatz.

Radfahrer- ✻ ✻ ✻ ✻ Diplome,

Schach-Diplome,
Flobert-Diplome,
Schützen-Diplome,
Rad-Plakate

etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung billigst

Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
Zürich.

Advokatur- & Inkassobureau

Hrch. Oggenfuss

2 Bahnhofplatz 2 **Zürich** Telephon 3358

Bekannte prompte und rasche Erledigung der Aufträge. 4831

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Basel. **Ernst Stähelin & Co.**
Steinenberg 3.
Lager in prima englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Rädern. 4868
Reparaturwerkstätte. — Fahrschule.

Rorschach. **Hotel Bodan**
Vereinslokal des V.-C. R.
Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke.
Veloremise.
4858 **Wilh. Holzhäuser,** Bes.

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Statuten,
Aufnahmsurkunden,
Mitgliedskarten,
Programmen,
Zirkularen etc.

bei schönster, künstlerischer Ausführung.

Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, **ZÜRICH.**

Email-Schilder
liefert am vortheilhaftesten
C. ED. DÖLITSCH, ZÜRICH
4874

Kaufen Sie kein Fahrrad

bevor Sie sich über die Marke

Peugeot

4830 informiert haben.

Illustr. Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Generalvertreter für die Schweiz:

Bahnhofstrasse — 84 — **Joh. Badertscher, Zürich** Bahnhofstrasse — 84 —

Phänomenale Leuchtkraft,
Grossartige Funktion,
Elegante Form,
Tadellose Präzisionsarbeit,
Grösste Vollkommenheit,

sind die

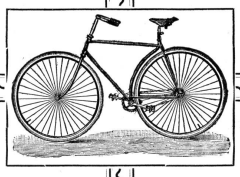
Vorzüge

unserer

Acetylen-Laterne

Leuchtturm.

Metallwerke Beisser & Fliege, Magdeburg.



Mitglieds-Karten

und

Einladungs-Karten

für

Radfahrer-Vereine

empfiehlt

Zürich. **Jean Frey,** Buchdruckerei
zur Dianaburg.

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.